

als lang, zur Spitze ziemlich stark verengt, die Seiten leicht ausgeschweift, vor der Spitze breit gerundet verengt, der Basalrand in der Mitte fast gerade abgestutzt, die Hinterecken etwas spitz. Die Scheibe ist flach, wenig geneigt, hinter dem Hinterrande der Calli tief quer eingedrückt, der Eindruck die Seiten nicht erreichend, die Calli gross, ziemlich gewölbt, zusammenfliessend, der Vorderrand mit einer schmalen, aber deutlichen *Strictura spuria*. Das Schildchen ist flach mit bedeckter Basis. Die Hemielytren beim ♀ bedeutend die Hinterkörperspitze überragend, fast parallelseitig, vollständig ausgebildet, der Cuneus ist deutlich länger als breit, die grosse Membranzelle mit etwas abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ist ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind mässig gross, ziemlich breit, mit gerader, gekanteter Spalte. Die Beine sind ziemlich lang und dünn, die Hinterschenkel gestreckt, die Schienen braun—gelb bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite, das ebenso lang als das letzte ist. Die Klauen mässig lang und gebogen, an der Basis stumpfwinkelig erweitert, die Arolien ziemlich breit, frei und leicht convergierend.

Ist nahe mit *Orthotylus* FIEB. verwandt, unterscheidet sich aber durch die Randung der Stirn, durch das dicke Rostrum und durch die *Strictura spuria* des Halsschildes.

Typus: *Ps. sordidus* n. sp.

Pseudorthotylus sordidus n. sp.

Schmutzig gelb, eine Längslinie in der Mitte der Stirn, vor dem Clypeus etwas erweitert, der letztgenannte, die Basalecken des Halsschildes, zuweilen auch die Calli mehr oder weniger ausgedehnt oder ganz, sowie die *Strictura spuria*, ein dreieckiger Längsfleck auf dem Schildchen, der von der Basis bis zur Spitze sich erstreckt, auf dem Clavus die inneren $\frac{2}{3}$, die Commissur und die innere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium schmal, die innere Basalecke auf dem Cuneus, die Spitze des Rostrums, die Fühler, die innerste Basis des ersten Gliedes sowie das zweite ausgenommen, und die Spitze der Füsse dunkelbraun—schwarzbraun, die Spitze des zweiten Fühlergliedes verdunkelt, die Membran etwas irisierend, gelbbraun.

Die Stirn beim ♀ fast doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa dreimal länger als das erste, das dritte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite, das letzte etwas länger als das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand. — Long. 4.s, lat. 1.5 mm.

Daressalam: Pangani!, R. REGNER, 3 ♀♀ (Mus. Berol. et Helsingf.).

Chlorosomella REUT.

REUT., Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLVI, N:o 10, 1904, p. 6, sec. spec. typ.

Der Körper gestreckt, oben glänzend, ganz kurz und weitläufig, fein hell behaart. Der Kopf ist vertical, viel breiter als lang, von der Seite gesehen kaum kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist vorne gewölbt vorgezogen, an der Basis kräftig gerandet, ohne Längsfurche. Die Augen sind gross und hervorspringend, ungranuliert, etwas vom Vorderrande des Halsschildes entfernt, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend, von der Stirn durch einen tiefen Eindruck abgesetzt, etwas nach hinten gebogen, die Wangen klein, die Kehle sehr kurz, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze des Mesosternums, das erste Glied unbedeutend die Kopfbasis überragend. Die Fühler